

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 f., in dem Bezirk A. außerhalb des Bezirks I. 20 f. Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Druckung 4 f. bei mehrmaliger je 2 f.

Nr. 204.

Nagold, Mittwoch den 29. Dezember

1897.

Einladung zum Abonnement  
pro 1. Quartal 1898.

## Der Gesellschafter in Nagold

gehört zu den reichhaltigsten und dabei billigsten Amtsblättern des Landes, denn er bringt viermal in der Woche:

Sämtliche amtliche Erlasse und Bekanntmachungen, kaufmännische und gewerbliche Empfehlungen; ferner die Holz-, Vieh-, Fahrnis- u. Verkäufe von hier und aus der Umgegend, desgleichen Stellensuche u.;

Parlamentsberichte vom Land- und Reichstag; politische Tagesneuigkeiten vom In- u. Ausland; sonstige Tagesbegebenheiten in Fälle; volks- und landwirtschaftliche und gemeinnützige Winke und Belehrungen;

Handels- und Verkehrsrichten: Vieh-, Schweine-, Frucht-, Hopfen-, Wein-, Holz- und Lederpreise; ganz besonders alle Vorkommnisse aus dem Bez. Nagold und den angrenzenden Aemtern; auswärtige Todesfälle.

Außerdem bringt „Der Gesellschafter“ noch jede Woche (Samstags) eine Unterhaltungsbeilage, nämlich das **Vandervanderrübchen**, mit spannenden Erzählungen, Anekdoten, Rätseln, Heiteres, alle 14 Tage eine Beilage, den **Schwäbischen Landwirt**, mit nützlichen landwirtsch. Mitteilungen.

Mit der ersten Nummer des neuen Quartals wird auch an alle Abonnenten ein **Wand-Notiz-Kalender** mit Kalendarium u. ausführl. Marktverzeichnis gratis zugesandt.

„Der Gesellschafter“ verdient daher in allen Kreisen empfohlen zu werden und verbindet mit dem Dank für die bisherige Unterstützung durch zahlreiches Abonnement die Bitte an seine w. Abonnenten, dem „Gesellschafter“ immer weitere Leser zuzuführen.

Da bei der zunehmenden Leserszahl des Blattes die **Inserate besten Erfolg** versprechen, laden wir zu recht ausgiebiger Benützung des Inseratenteils bei billigster Berechnung ergebenst ein.

Preise des Abonnements und der Insertion s. am Kopfe des Blattes.

Bestellungen nehmen die Postanstalten und Postboten an.

Redaktion und Expedition.

Gestorben: 25. Dez.: Frau Dr. Pauline Bopp, geb. Widmayer, Stuttgart. 25. Dez.: Albert Armbruster, Kaufmann, Calw. 25. Dez.: Katharine Leuthi, geb. Kunz, Friedrichshafen. 25. Dez.: Richard Hill, Versicherungsbeamter, Stuttgart. 26. Dez.: August Allgauer, Journalist, Pforzheim.

### Allgemeine politische Jahresrückschau.

† Das jetzt zur Rüste gehende Jahr 1897 war für unser deutsches Vaterland ein Jahr des Friedens und erfreulichen, wirtschaftlichen Fortschrittes, Dank vor allem der weisen, fürsorglichen Politik Kaiser Wilhelms und seiner Regierung. Mit freudigem Stolz schauen daher alle guten Deutschen auf den erlauchteren Schirmherrn des Reiches, der auch in dem abgelaufenen Zeitabschnitt so emsig und so erfolgreich bemüht war, Deutschland die Segnungen einer friedlichen und erprießlichen Entwicklung zu wahren. Vor allem galt das gewichtige Wort unseres Kaisers wiederum im Gange der Weltpolitik, haben doch seine auf die Erhaltung der europäischen Völkerverständigung gerichteten Bestrebungen wesentlich mit zur glücklichen Lösung der jüngsten Orientkrisis beigetragen. Diese Bemühungen des erlauchteren Herrn wurden zweifellos erheblich erleichtert durch die Begegnungen, welche er im Laufe des Jahres mit anderen mächtigen Monarchen hatte. Im Juli führte ihn die höfliche Pflicht der Segensbesuche nach Petersburg zu einem mehrtägigen Zusammensein mit Zar

Nikolaus, auf welcher Reise ihn die Kaiserin begleitete. Im September konnte dann Kaiser Wilhelm den König Humbert von Italien und dessen Gemahlin als seine Gäste anlässlich der Kaisermanöver in Homburg v. d. H. begrüßen und im weiteren Verlaufe des Herbstes hatte unser Kaiser wiederum die längst traditionell gewordene Begegnung mit dem Kaiser Franz Josef, die sich diesmal auf ungarischem Boden vollzog, wobei der deutsche Herrscher die Hauptstadt Pest zum erstenmal durch seinen Besuch auszeichnete; deren Bevölkerung bereitete dem kaiserlichen Gast einen wahrhaft begeisterten Empfang. Im Oktober fand außerdem noch ein zweites Zusammentreffen Kaiser Wilhelms mit dem Zaren Nikolaus, anlässlich des Herbstaufenthaltes des russischen Kaiserpaars am Darmstädter Hofe statt. Dazwischen unternahm Kaiser Wilhelm wiederum die gewohnte alljährliche Erholungsfahrt nach dem skandinavischen Norden; in ihrem Verlaufe wurde er an Bord der „Hohenzollern“ von dem bekannten Unfall am Auge betroffen, der glücklicherweise ohne ernstere Folgen blieb.

Aus dem Kreise der regierenden Fürstlichkeiten Deutschlands wurden durch den Tod abberufen: Großherzog Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin, welcher in Cannes seinem jahrelangen Leiden erlag, Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar u. Herzogin Agnes von Sachsen-Altenburg.

Zu einem nationalen Festtage für Deutschland gestaltete sich die Feier des hundertjährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms I. am 22. März, des unvergesslichen Begründers des neuen Reiches; in weitesten Kreisen des deutschen Volkes wurde an diesem bedeutsamen Tage des großen Kaisers Weisheit und seiner herrlichen Thaten dankbar gedacht.

Einschneidende Veränderungen in der Zusammensetzung der Reichsregierung, die auch das preussische Staatsministerium nicht ganz unberührt ließen, fanden statt. Das Hinscheiden des genialen Staatssekretärs Dr. v. Stephan machte die Neubesehung des Staatssekretariats der Reichspostverwaltung notwendig; sie erfolgte zur allgem. Überraschung durch die Ernennung des Reichstagsabgeordneten Generalleutnants J. D. v. Podbielski zum neuen Chef dieses hochwichtigen Ressorts. Zurückgetreten von ihren Posten sind der Staatssekretär des Reichsmarineamts Hollmann, der Staatssekretär des Auswärtigen v. Marschall, der Staatssekretär des Reichsammtes des Innern und Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums v. Bötticher und der Staatssekretär des Reichsschatzammtes Graf Posadowsky.

Während aber die drei ersteren Herren überhaupt aus der Regierung ausschieden, wechselte Graf Posadowsky nur sein Ressort. Er übernahm das Reichsamt des Innern, unter gleichzeitiger Ernennung zum Stellvertreter des Reichskanzlers, neuberufen in die Regierung wurden dagegen Admiral Tirpitz, der bisherige Kommandant d. deutschen Kreuzergeschwaders in Ostasien, als Staatssekretär des Reichsmarineamts, ferner der bisherige Votschafter in Washington, Freiherr v. Zhielmann als Staatssekretär des Reichsschatzammtes und Herr v. Bülow, der seitherige Votschafter in Rom als Staatssekretär des Auswärtigen. Die durch den Rücktritt des Staatssekretärs v. Bötticher erledigte Stelle eines Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums wurde dem Finanzminister Dr. v. Mequel mit übertragen. Durch diese ministeriellen Veränderungen wurde die schon längere Zeit „schleichende“ Regierungskrise im Reich einstweilen wieder beseitigt, und zwar erfreulicher Weise, ohne daß es hierbei des vielfach prophezeiten Wechsels in der Reichskanzlerschaft selbst bedurft hätte. Ein Wechsel erfolgte auch in der Leitung des Reichsversicherungsamtes; dessen bisheriger Präsident Dr. Bödiker trat in Privatdienste über und wurde durch den Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Gaebel ersetzt.

Eine ziemlich weitgreifende Erregung rief die Frage der „Revision“ der preussischen Vereinsgesetzgebung hervor. Die heftigen parlamentarischen Kämpfe, welche durch die dem preussischen Landtage vom Minister des Innern, v. d. Redde, unterbreitete Vereinsgesetz-Novelle verursacht wurden, endeten mit dem Scheitern dieses vielumstrittenen Gesetzentwurfes. Der „Sturm im Glasse Wasser“, den die lippe'sche Erbfolgefrage darstellte, fand seine Beilegung dahin,

daß das unter Vorbehalt des Königs Albert von Sachsen eingesetzte Schiedsgericht dem Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld die Berechtigung zur Thronfolge in Lippe-Deilmold zusprach.

Hervorragende gesetzgeberische Ausgaben sind dem Reichstage in seiner am 30. November 1897 eröffneten letzten Session gestellt worden, durch die wichtigen Vorlagen über Flottenvermehrung und über die Reform der Militärstrafprozeßordnung — möchten diese große Fragen in einer für Reich und Volk erprießlichen Weise zur Lösung gelangen! Als wichtigere Ergebnisse der Thätigkeit des Reichsparlaments in der Zeit von Januar bis Juni 1897 können die Genehmigung des neuen Handelsgesetzbuches, des Auswanderungsgesetzes und des Gesetzes über die Organisation des Handwerks verzeichnet werden.

Die auswärtige Politik des Reiches bekümmerte sich während des Jahres 1897 mehrfach in kräftiger und zielbewusster Art. An der gemeinsamen Demonstration der europäischen Mächte auf Kreta nahm Deutschland durch die Entsendung des Kreuzers „Kaiserin Augusta“, der inzwischen durch den Panzer „Oldenburg“ abgelöst worden ist, nach Kreta und Landung von Marinetruppen in der Hauptstadt Canea teil. Die Negerrepublik Hayti wurde durch das Erscheinen der Schulschiffe „Stein“ und „Charlotte“ vor Port-au-Prince genötigt, vollste Genugthuung für die dem deutschen Regierungsveterar Grafen Schwertn und dem deutschen Kaufmann Lüders von den Behörden der haitianischen Hauptstadt zugesagten Beleidigungen und Unbilden zu geben. Am bemerkenswertesten aber ist Deutschland in Ostasien aufgetreten. Der Ueberfall der deutschen Missionsanstalt in der chinesischen Provinz Südschantung und die hierbei erfolgte Ermordung zweier Missionare veranlaßte die Besehung des Hafensplatzes Kiautschau durch das deutsche Kreuzergeschwader in Ostasien. Die Entsendung eines zweiten Kreuzergeschwaders nach China unter dem Kommando des Prinzen Heinrich von Preußen beweist zur Genüge den festen Entschluß der deutschen Regierung, das Ansehen und die Interessen Deutschlands in dem Streitfall mit China voll zu wahren. Mit der Erinnerung an ein tragisches Ereignis sei dieser Rückblick auf die für unser deutsches Vaterland erwähnenswertesten Momente des alten Jahres beschlossen. Infolge einer Sturzsee ging bei Cuxhaven das Torpedoboot „S 28“ unter; sein wackerer Commandant Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg und zehn Mann der Besatzung fanden hierbei in treuer Pflichterfüllung den SeemannsTod — Ehre dem Andenken dieser Braven! — (Schluß folgt.)

### Tages-Neuigkeiten.

#### Deutsches Reich.

\* Nagold, 27. Dez. Am Montag Abend hielt der Militär- und Veteranen-Verein seine Christbaumfeier im Gasthof z. „Röfle“ ab. Der Saal war dicht besetzt, denn keiner wollte fehlen. Große Freude erregten wie immer die schönen Männerredn., der strahlende Christbaum und gewiß nicht zuletzt die so trefflich gegebenen humoristischen Gesamtspiele. Der Verein besitzt in dieser Beziehung tüchtige Kräfte, die durch natürliche Wiedergabe ihrer Rollen jeden Zuschauer erfreuen. Die Gabenverlosung trug auch ihrerseits zum Gelingen der schönen Feier bei.

—t. Altensteig, 28. Dez. Ueber die Weihnachtstages herrschte auf unserer Station ein reger Verkehr. Die ankommenden und abgehendenzüge waren fast ohne Ausnahme recht stark besetzt mit Reisenden. Seit dem nun gerade 6 Jahre bestehenden Bahnverkehr Nagold-Altensteig hat sich der Zugang von Fremden hierher stets gesteigert und ist besonders über die Festzeiten ein erfreulich zahlreicher geworden, was für die hies. Geschäftskreise in erheblicher Weise erfolgreich wirkte. An gefelligen Unterhaltungen fehlte es hier auch heuer nicht über die Weihnachtstages. Am Stefansfeiertag hielt der Turnverein im Gasth. z. „Traube“ eine Festlichkeit, mit der verschiedene Aufführungen von vollstündlichen Szenen verbunden waren, und zum Schluß erfolgte eine Verlosung von Weihnachtsgaben. Gestern Abend versammelte sich der Familienkranz in der „Linde“. Die gelungene Abendunterhaltung bot durch Theateraufführungen, Darstellung lebender Bilder, Gesangs- und sonstigen

wurde in meinem Laden  
Ring  
ung.  
Knodel.  
wurde am  
Christfest den  
Abend auf  
Nagold  
ein  
stecker.  
wird gebeten,  
ung abzugeben  
Buchdruckerei.  
skarten  
swahl  
Zaiser.  
n.  
efigen Armen-  
Wf.  
können gegen  
4% sogleich  
meupflege:  
Darr.  
en Wurf schöne  
ld)=  
Schweine  
ire Rasse hat  
Bäcker.  
mittel  
enmeyer's  
Erhältlich in  
S, sowie in  
nd. Heh. Lang  
m. A. Frauer.  
chen  
jede Hausfrau  
ertragreich schön  
dem seit Jahren  
sche's Heften-  
20 Pf. mit 10  
gen echt bei:  
erialwarenblg  
weiter  
dauernde Be-  
Zipperle,  
berg.  
in ordentliches  
dchen  
Bieh gesucht.  
d. d. Bl.  
ife:  
ber 1897  
20 7 18 7 —  
80 10 69 10 50  
— 9 — — —  
90 6 68 6 30  
rife:  
—100 —  
18—14 —  
g. 1897.  
60 7 18 6 50  
70 6 45 6 10  
— 7 — — —  
— 6 25 — —  
20 7 15 7 —  
— 14 — — —



Musikvorträgen, sowie durch eine Gabenverlosung den Teilnehmern manchen Genuß. Die übrigen Vereine werden ihre Festlichkeiten am Neujahr und Sonntagabend halten.

\* Bernack, 28. Dez. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl stimmten von 58 Wahlberechtigten 41 ab; gewählt wurden die bisherigen Gemeinderäte Gottl. Wurster, Stiftungspfleger mit 29, Joh. Gg. Frey, Schuhmacher mit 24 Stimmen; der Rest der Stimmen zerstückelte sich.

0 Oberthalheim, 27. Dez. Der hiesige Militärverein erfreute uns gestern im Engelsaal durch die gelungene Aufführung eines Schauspiels in fünf Akten. Es ist betitelt: „Gott schützt das Recht!“ und ist in seinem Entwicklungsgange als recht interessant zu bezeichnen. Die erste Aufführung fand bei gut besetztem Hause um 3 Uhr, die zweite um 7 Uhr statt. Zu letzterer hatte sich ein so zahlreiches Publikum eingefunden, daß ein förmliches Gedränge und Gedränge entstand. Ungünstig postierte „Publikaner“ die „nichts sahen“, lärmten; doch stellte sich in kurzem die gewünschte Ruhe ein, als das Spiel begonnen hatte. Was man zu hören bekam war spannend genug, um auch die Aufmerksamkeit der „Nichtseher“ zu fesseln. Die „Schauspieler“ führten ihre Rollen vortrefflich durch, alle verdienen, Joh. besonders Joh. Dettling, Joh. Bischof Seb. Ake und Wagner Weber, sowie die zwei Knaben Karl Ohngemach und Peter Hamm, die sich recht couragiert zeigten. Die Kostüme waren aus Stuttgart mietweise bezogen worden und entsprachen ihrem Zweck gut. Die Unterthalheimer Kapelle spielte in den Zwischenakten ihre Weisen. Eine ansprechende Christbaumfeier und eine Verlosung bildete den Schluß des unterhaltenden Abends. Die ganze verständnisvolle Leitung und Einübung des Schauspiels besorgte Herr Unterlehrer Bez hier, dem hierfür bester Dank gebührt.

Bebenhausen, 26. Dez. J. Maj. die Königin erfreute auch heuer wieder die hiesigen Schulkinder mit schönen Geschenken zu Weihnachten. Am Stephanusfesttag-Abend fand im Schulzimmer eine Weihnachtsaufführung statt, woran sich die Gabenverteilung angeschlossen. Dieser Festlichkeit wurde von den Kindern denn auch mit großer Freude entgegengekommen, und auch von Seiten der Erwachsenen war die Beteiligung eine sehr zahlreiche.

Stuttgart, 28. Dez. Die Landesversammlung der württembergischen Volkspartei findet üblichem Herkommen gemäß am 6. Januar in der Liederhalle zu Stuttgart statt. Die Tagesordnung umfaßt: 1) Partei- und Rassenbericht; 2) die Lage im Reich; 3) Militärstrafprozessreform; 4) Flottenvorlage; 5) Politische Situation im Land; 6) Steuerreform und Umgeld; 7) Verfassungsrevision; 8) Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher. Die Versammlung ist nur für Parteigenossen zugänglich.

Bfulling, 25. Dez. Herr Privatier Louis Laiblin hier, stiftete zum Andenken an seine kürzlich so schnell verstorbenen Gemahlin Helene, geb. Fleischhauer, die Summe von 20,000 M zur Erbauung eines städtischen Krankenhauses. Dem Beschluß der bürgerlichen Kollegien gemäß wird diese Summe zunächst als Baufonds verwaltet. Dankbar nimmt die Gemeinde die wiederholte große Gabe des edlen Stifters hin und dankbar wird die Einwohnerschaft stets der allzufrüh geschiedenen Wohltäterin gedenken.

Kirchheim u. L., 24. Dez. Am Dienstag fand hier eine außerordentliche Versammlung der Kirchheimer Eisenbahngesellschaft statt, in welcher der Vorsitzende des Aufsichtsrats Auskunft über die in letzter Zeit mit der Generaldirektion der Rgl. Staatsbahnen gepflogenen Verhandlungen gab. Nach dem mit den Vertretern des Staats abgeschlossenen Vertrag erhält die Gesellschaft für die Bahn die Summe von 812,000 M, so daß die einzelne Aktie im Nennwert von 800 M mit 1650 M eingelöst wird. Die Bahn geht nun mit dem 1. Januar an den Staat über und werden die jüngeren Beamten und Bediensteten, soweit sie dies wünschen, vom Staat übernommen. Stadtschultheiß Kröner hob nach Schluß der geschäftl. Verhandlungen die hervorragenden Verdienste des Betriebs-Vorstandes, Oberpostmeister Kupp, gebührend hervor, dessen uneigennütziger Tätigkeit und Umsicht die Aktionäre den finanziellen Erfolg und das günstige Abkommen mit dem Staat zu danken haben. Von den Gründern der Bahn befindet sich nur noch einer am Leben, nämlich Herr Kommerzienrat Raim dort.

Marbach a. N., 25. Dez. Gestern früh 9 Uhr wurde die Gedenktafel für den am 24. Dez. 1797 hier geborenen Karl Georg v. Wächter, den nachmaligen berühmten Juristen, am Oberamtsgebäude, seinem Geburtshause, enthüllt. Zu der Feier hatten sich Dr. Oskar v. Wächter aus Stuttgart, die bürgerl. Kollegien, die Beamten, die Lateinschüler mit ihren Lehrern und zahlreiche Bürger eingefunden. Nach einem Gesang der Schüler hielt Stadtschultheiß Haffner eine Ansprache, in der er die Verdienste Wächters um Stadt und Land beleuchtete. Lateinschüler Kern schmückte hierauf die Gedenktafel im Namen der Lateinschüler nach einer Ansprache mit einem Kranz. Hierauf ergriff Dr. O. v. Wächter

das Wort und dankte im Namen der Familie für Ehrung seines Vaters. Zum Schluß trugen die Lateinschüler ein Lied vor. Am Abend zuvor hatte sich um Dr. O. v. Wächter eine große Anzahl von Herren in der Post versammelt. Stadtschultheiß Haffner bewillkommte und feierte den Sohn des berühmten Mannes. Dr. v. Wächter feierte den Stadtvorstand und gab im Laufe des Abends eine Schilderung verschiedener Episoden aus dem Leben seines Vaters.

Heilbronn, 27. Dez. Heute fanden sich auf Einladung des Oberbürgermeisters Hegelmaier-Heilbronn, als des Vorsitzenden des früheren großen Eisenbahnaktionskomites für den Bau einer Eisenbahn Marbach-Heilbronn-Heilbronn, die Mitglieder dieses Komites und andere Interessenten im Gasthof z. Post hier zusammen um den gegenwärtigen Stand des Bahnbaus Heilbronn-Heilbronn aus berufenem Munde zu hören und weitere etwa noch notwendige Beschlüsse zu fassen. Oberbürgermeister Hegelmaier gab in längerer Ausführung einen Rückblick auf die frühere, erfolgreiche Tätigkeit des Aktionskomites und hob in erster Linie die großen Verdienste des Abgeordneten Delon-Rat Stockmayer hervor: Die Bahnausführung habe als Schmalspuranlage zwar viel Täuschungen und große Opfer gebracht, doch seien die beteiligten Gemeinden mit dem Gegebenen wohl zufrieden. Die seitl. Verzögerung im Weiterbau bis Heilbronn habe in den widerwärtigen Komplikationen der Verhandlungen im Schoße der Stadt Heilbronn ihre Gründe gehabt, doch sei nunmehr eine glatte Lösung gefunden. Auch mit den beteiligten Landgemeinden seien die Anträge des Ministeriums des Auswärtigen vollständig genehmigt. Nach sicheren Nachrichten werde im Laufe des nächsten Monats die Mittelbewilligung für die restl. Bahnstrecke in erster Reihe zur Genehmigung durch die Stände gebracht werden und gedenkt die Regierung bereits im Frühjahr mit der Grunderwerbung, mit dem Bau selbst im Spätjahr beginnen zu lassen, um die Vollenbung möglichst rasch herbeizuführen. Eine völlige Fertigstellung bis zum Hauptbahnhof sei bis längstens in 2 Jahren in sichere Aussicht zu nehmen. Als besonders stark beansprucht durch Geldopfer benannt Redner die Gemeinde Heilbronn und Thalheim und sei in Anbetracht der großen Opferwilligkeit der beteiligten Gemeinden der vernünftige und weit-sichtige Standpunkt dieser Landgemeindegremien wohl anzuerkennen, um ihre Orte dem Verkehr zu erschließen. Im weiteren stellte Hegelmaier die Frage zur Diskussion, wie man es nach dem seitherigen Erfahrungen mit der Grunderwerbungsart, ob durch Staats- oder Gemeindegremien halten solle und empfehle er, bis zu einer nächsten Sitzung in den beteiligten Gemeindegremien zu beraten, welches Verfahren das billigste sei. Durch den Durchgangsoberlehrer, so schließt der Redner, werde diese Gegend eine Ausflugsgegend I. Ranges werden und dürften auch die abgebrochenen Handels- und Warentransportbeziehungen wieder neu angeknüpft werden. Hegelmaier bezeichnet den Schmalspurbau in unserer Gegend als großen Fehler, der sich teuer rächen werde, da bei dem mehr und mehr steigenden Verkehr u. a. das rollende Material nicht zureichen werde. Abg. Oekonomierat Stockmayer dankte für die wohlthuende Anerkennung seiner Tätigkeit und wies auf die große Pingabe und schneidige Thatkraft des H. Oberbürgermeisters in unserer Eisenbahnangelegenheit hin. Er bestätigte und ergänzte die Ausführungen Hegelmaiers in längerer Rede. Besonders interessant ist das Verhältnis der Anschlagskosten der Grunderwerbung von Marbach-Heilbronn zu den wirklichen Kosten. Darnach betrug die Anschlagssumme 117,000 M und beliefen sich die wirklichen Kosten auf 283,000 M für 13,000 Einwohner (pro Kopf 41 M). Stockmayer hält es für angezeigt, daß ein Komitee jerner noch bestche, da es immer noch Fragen zur Beratung gebe. Zum Vorsitzenden wurde trotz Sträubens Oberbürgermeister Hegelmaier berufen. Die HH. Abgeordneten der 3 beteiligten Bezirke und der Stadt Heilbronn, sowie der ritterschaftl. Abgeordnete Frhr. v. Gaisberg-Helsenberg wurden zur Teilnahme eingeladen und auf Antrag der HH. Stadtschulth. Härtner-Heilbronn und Haffner-Marbach die Ortsvorsteher von Heilbronn bis Sonthheim, sowie der Vertreter der Fabrik in Sonthheim, Prof. Schultheiß ins Komitee gezogen. Schriftführer des Komites bleibt Präz. Stingel-Großbottwar. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen kamen noch mancherlei Ansichten über das geeignetste Grunderwerbungsverfahren sowie die schon zu Tage tretenden Spekulationsgäfte zur Erörterung. Der Zusammentritt des Komites wird in nächster Zeit in Heilbronn stattfinden. Stadtschulth. Härtner-Heilbronn brachte noch zum Schluß auf die beiden verdienten Vorstehenden Delon-Rat Stockmayer und Oberbürgermeister Hegelmaier, ein begeistert aufgenommenes Hoch aus. Hieran schloß sich eine ungezwungene gesellige Unterhaltung.

Geislingen, 25. Dez. Unser verdienter früherer Stadtschultheiß, der seit 20 Jahren im Amt befindliche Amtspfleger Fahr hat auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters seine Pensionierung erhalten und wird auf 1. April l. J. aus seinem Amt ausscheiden.

Heidenheim, 28. Dez. (Korresp.) Gestern Nacht hat ein junger Mann in Heidenheim einem anderen aus Eifersucht einen lebensgefährlichen Stich in die Brust versetzt.

Regensburg, 27. Dez. Dem Bischof von Süd-Schantung Anzer ist vom Prinzregenten das Groß-Kommenthurskreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen worden. Bischof Anzer ist gestern Abend nach Berlin abgereist.

Berlin, 24. Dez. Zu den besten Verbindungen, welche zwischen Genua-Neapel-Sibraltar einerseits und Genua-Neapel-Port Said andererseits bestehen, gehören unstreitig die des Norddeutschen Lloyd in Bremen. Unso mehr muß es überraschen, daß diese Linien gerade in deutschen Kreisen noch vielfach unbekannt sind, während dieselben sich bei den übrigen Reisenden in Italien längs des größten Ansehens erfreuen. Beide Verbindungen sind durch die Schnell- und Reichspostdampferlinien geschaffen, deren Endziel New-York bzw. Ost-Indien und Australien ist. Die Verbindungen sind feststehend und zwar von Genua nach Neapel-Sibraltar mittelst der Schnelldampfer durchweg alle 8 Tage mit vier tägiger Reisedauer, von Genua nach Neapel-Port Said durch die Reichspostdampfer alle 14 Tage mit fünf tägiger Fahrzeit. Die Ueberfahrt von Genua nach Neapel nimmt etwa 24 Stunden in Anspruch. Die vorerwähnten Linien haben für den Lokalverkehr zwischen den bezeichneten Plätzen namentlich nach Ägypten eine große Bedeutung gewonnen, teils durch das auf diesen Linien beschäftigte vorzügliche Schiffsmaterial, insbesondere aber durch die außerordentlichen Annehmlichkeiten, welche, sowohl was den Komfort, wie die Verpflegung anbetrifft, den Reisenden an Bord dieser Schiffe geboten werden.

Berlin. Während Eugen Richter noch immer „prinzipsfest“ gegen die Bewilligung des Flottenplanes alle Hebel in Bewegung setzt, muß er zu seinem Schmerz erleben, daß die Handelskammern ihm keine Heeresfolge leisten wollen, dieselben Handelskammern, welche ihm größenteils im Kampf gegen die Wirtschaftspolitik des Fürsten Bismarck am Ende der 70er Jahre und noch vor kurzer Zeit anlässlich der Börsensturzgehung treue Mittkämpfer gewesen waren. Mit Ausnahme des Ältestenkollegiums der Berliner Kaufmannschaft haben bis jetzt alle Vertretungen des Handels und der Industrie bekannt, daß wir zum Schutz der Handelsinteressen einer starken Kriegsflotte bedürfen; selbst Handelskammern, deren Vorsitzende und Mitglieder eifrige Förderer demokratischer Wahlen repräsentieren, haben sich in der Flottenfrage rückhaltlos auf die Seite der Regierung gestellt. Die „M. Ausg. Btg.“ erblickt darin ein beachtenswertes Symptom für die Volksstimmung.

Submissionswesen. Die Offerten, die für die Fleischlieferung für die Truppenküchen und Lazarethe der Garnison Berlin für die ersten sechs Monate des Jahres 1898 bei der Intendantur des Gardekorps abgegeben sind, weichen überraschend stark von einander ab. Höchst- und Mindestgebot für Rindfleisch differiert um mehr als 50,000 M, für Schweinefleisch und Wurstwaren um mehr als 48,000 M. Diese ganz auffällige Erscheinung hat, wie die „Allg. Fleischergz.“ erzählt, dazu geführt, daß noch Recherchen über die Leistungsfähigkeit u. der konkurrierenden Meister angestellt werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß eine neue Ausschreibung erfolgen wird.

#### Ausland.

Basel, 26. Dez. Aus Basel wird geschrieben: Diesen Herbst starb hier der Bankier Julius Bernoulli. Seine Spezialität war der Import amerikanischer Werte, die er auf hiesigem Plage mit Erfolg und glänzendem Gewinn absetzte. Er gewann mit diesen zweifelhaften Effekten viel Geld und galt als Millionär. Nach seinem Tode machten die Inhaber der wertlos gewordenen amerikanischen Wertpapiere gerichtlich Schadenersatz geltend, der sich auf 4 1/2 Millionen Franks beläuft. Die Erben verzichteten auf die Erbschaft. Die Testamentseröffnung konstatierte nun aber ein Vermögen von etwa 150,000 Franks, welches kaum eine 4prozentige Entschädigung sichert.

Ueber die Landung des deutschen Geschwaders in der Kiao-Tschau-Bucht bringen in Shanghai erscheinende Blätter jetzt Einzelheiten, denen wir das Nachstehende entnehmen: Am Sonntag, den 14. Nov., liefen der Kaiser, das Flaggschiff mit dem Admiral an Bord, Prinzess Wilhelm, Arlona und Cormoran in die Kiao-Tschau-Bucht ein. Der Admiral schickte sofort an den General, der die 3 Forts mit ihrer Garnison kommandiert, eine Botschaft, die besagte, daß er gekommen sei, für den Mord der beiden Missionare, der am 1. Nov. bei Yungtu, in Süd-Schantung stattfand, Genugthuung zu erhalten; er beabsichtige sofort eine starke Landesabteilung ans Land zu schicken, um die Forts zu besetzen. Der General sandte eine ausweichende Antwort zurück, indem er bemerkte, er würde die Angelegenheit nach Peking zur Entscheidung berichten, er habe nichts mit der Sache zu thun. Der Admiral antwortete in einem entschiedenen Tone, indem er sagte, daß seine Leute in 3 Stunden landen und daß er Gewalt



Gestern  
gen einem  
chen Stuch  
hof von  
enten das  
der bay-  
Anzer ist  
irdungen,  
ar einer-  
bererseits  
deutschen  
errraschen  
isen noch  
sich bei  
s größten  
ind durch  
eschaffen  
ustralien  
nd zwar  
teist der  
ertägiger  
ord Saib  
mit fünf-  
na nach  
e. Die  
aloverkehr  
ich nach  
en, teils  
rgügliche  
e außer-  
ohl was  
ist, den  
werden.  
immer  
Flotten-  
er zu  
ammern  
dieselben  
n Kampf  
Bismarck  
er Zeit  
kämpfer  
eltesten-  
ben bis  
der In-  
Handels-  
; selbst  
itglieder  
entieren,  
auf die  
g. 31g."  
für die  
ie für  
und  
en sechs  
tur des  
raschend  
bestgebot  
000 M,  
ehr als  
ng hat,  
geführt,  
keit z.,  
a. Es  
reibung  
rieben:  
rnoulli,  
anischer  
olg und  
diesen  
lionär,  
verlos  
richtlich  
llionen  
auf die  
atierte  
Franks,  
sichert.  
adern  
anghai  
wir  
g, den  
mit dem  
na und  
Admiral  
rts mit  
die be-  
eiden  
n Säb-  
ten; er  
ng aus  
Der  
zurück,  
it nach  
nichts  
wortete  
e, daß  
Gewalt.

gebrauchen würde, um seinen Befehl ausgeführt zu sehen; innerhalb der gegebenen Zeit müsse die chinesische Garnison die Forts räumen. Einem dieser Forts ist bestückt mit 3 alten 6 Zoll-Geschützen, die beiden andern mit Kanonen ganz veralteten Modells. Die Kriegsschiffe machten klar zum Gefecht und in einer Stunde konnte man von ihnen aus ganz deutlich sehen, daß die Garnisonen in aller Eile die Forts verließen, ihr Hab und Gut mit sich nehmend. Der chinesische General, wahrnehmend, daß der Admiral alles Ernstes sei, sandte einen Boten an Bord des Kaisers mit der Meldung, daß er sich vor der stärkeren Macht beuge. Darauf wurden etwa 20 Boote von den Kriegsschiffen zu Wasser geführt, mit ungefähr 600 Mann, scharf bewaffnet, bemannt, ferner nahm man 6 Landungsgeschütze mit sich; die Mannschaft landete an 3 verschiedenen Punkten ohne auf irgend welchen Widerstand zu stoßen; jede der 3 Abteilungen nahm eins der 3 Forts, die sämtlich geräumt waren, in Besitz. Die chinesischen Flaggen wurden heruntergeholt und die deutsche Flagge gehißt, worauf die 3 Kriegsschiffe einen Salut feuerten. Nicht die geringste Verwirrung fand statt und die wenigen Bauersleute in der Umgegend wußten sehr bald, was vor sich gegangen war.

Paris, 23. Dez. In Marseille erregt der Selbstmord des Hauptmanns Baurés Aufsehen. Derselbe war von den Pariser Gerichten wegen Unterschlagung und Schwindels verurteilt worden, wurde vor kurzem in Marseille festgenommen, entsprang jedoch. In der gestrigen Nacht wurde er aufs neue verhaftet. Er sollte sich in Marseille wegen ähnlicher Vergehen, wie in Paris, verantworten. Man bezichtigte ihn der Unterschlagung der Pension, welche die französ. Regierung einem an der afrikanischen Küste in Verwahrung gehaltenen erotischen Fürsten ausgesetzt hat. Baurés hat sich dem Arzte der Gerichtszeit gestern in seiner Zelle durch Gift entzogen.

In Salais wurde gestern der Löwenbändiger Fort bei einer Vorstellung im Käfig von den Löwen angefallen und vor den Augen des Publikums zerrissen. Er war, bevor Hilfe gebracht werden konnte, eine schrecklich verstümmelte Leiche.

Paris, 27. Dez. Die von dem Berichterstatter des Kriegsgerichtes, Major Kavary, bestellten Schreibsachverständigen haben nach der "Petit Journal" folgende Gutachten abgegeben, daß für Major Esterhazy kein belastendes Moment festgestellt worden sei. Wahrscheinlich werde er sich daher garnicht vor dem Kriegsgericht zu verantworten haben. Die vielberufene verschleierte Dame, Frau de Jouffroy d'Abbaus, ist im Auftrage Major Kavarys von dem Berichterstatter des Kriegsgerichtes in Lyon als Zeugin vernommen worden. Sie soll mehreren Berichterstattern erklärt haben, daß sie persönlich mit der Affaire Esterhazy nicht das geringste zu thun habe, daß sie aber die wirkliche "verschleierte Dame" kenne, eine sehr hochstehende Frau, die fast den gleichen Rang wie Madame Felix Faure einnahm. (Also deutlich: Frau Carnot. Man sieht die Sache wird, wenn möglich, immer romantischer.)

Lyon, 25. Dez. Bei Le Pöage de Romillon (Dep. Isère) stießen heute früh zwei Personenzüge zusammen. 3 Personen wurden getötet, 15 verwundet.

Marseille, 27. Dez. In der Wohnung des Anarchisten Moncleront fand eine Explosion statt. Moncleront wurde schwer verletzt aufgefunden.

Rom, 27. Dez. Der preussische Gesandte beim Vatikan hat, wie verlautet, gestern dem Papste ein Schreiben Kaiser Wilhelms überreicht, in welchem der Kaiser dem Papste zusichert, daß die gegenwärtigen Operationen Deutschlands in China auch dem Schutze und den Interessen der Katholiken und katholischen Missionen gelte.

Aus Peking, 24. Dez. wird den engl. Blättern berichtet: In Kiao-Tschau ist die Lage unverändert. Deutschland bleibt unnachgiebig. Die amtlichen Kreise in Peking wissen nicht, ob sie Krieg mit Deutschland beginnen sollen oder nicht. Nur bei Rußland erholt man sich jetzt Rats, da die chinesische Regierung Rußland für den einzigen Freund Chinas betrachtet. Der britische Einfluß ist zur Zeit gleich Null.

Shanghai, 27. Dez. Aus glaubwürdiger Stelle berichtet "Daily Mail", daß am 25. ds. von der englischen Flotte Mannschaften in Chemulpo gelandet wurden, welche die Wiedereinsetzung Browns als englischer Beirat bei der koreanischen Zollverwaltung durchsetzen sollten.

Athen, 24. Dez. Oberst Bassos ist zum General befördert und zum Oberbefehlshaber der mit der Wiederbesetzung Thessaliens beauftragten Division ernannt worden.

Washington, 25. Dez. Das englische Bureau Reuter meldet: "Gestern wurde ein Kabinettsrat abgehalten. Den Erklärungen eines der Mitglieder desselben zufolge ist beschlossen worden, den Gang der Dinge in China wachsam im Auge zu behalten zum Zwecke des Schutzes der durch Verträge gewährleisteten amerikanischen Interessen. In dem Kabinettsrat seien Ansichten zum Ausdruck gekommen, welche jede Möglichkeit einer Allianz zwischen England, den Vereinigten Staaten und Japan ausschließen."

### Kleinere Mitteilungen.

Ehlingen, 27. Dez. (Korresp.) In einem unserer Filialorte tritt seit einiger Zeit unter der Kinderwelt die Diphtheritis stark auf und hat bereits auch ein Opfer (ein Mädchen von 7 Jahren) gefordert. In mancher Familie liegen 2-3 Kinder darnieder, in anderen wurden die Kinder teilweise in anderen Häusern untergebracht, ebenso sind einige Kinder ins hiesige Krankenhaus verbracht worden. Das Heilserum wird jetzt allenthalben mit gutem Erfolg angewendet.

Sronstetten, 23. Dez. (Korresp.) Beim Abhauen eines glühenden Stück Eisens verunglückte Schmieb Dorner hier dadurch, daß ihm ein Splinter in das linke Auge flog, welches derart verletzt wurde, daß er in die Augenklammer nach Tübingen verbracht werden mußte.

Vom Härtsfeld, 23. Dez. (Korresp.) Daß man mit der Asche nicht vorsichtig genug umgehen kann, beweist ein kürzlich in Dorfmetzingen vorgekommener Fall. Die Frau des Sebastian Reher hatte neben ihrem Ofenloch ein größeres Quantum Asche aufbewahrt. Zu dieser schüttelte sie die neue Ofenasche. Der ganze Aschenhaufe wurde mit glühend und entzündete einen in der Nähe gelegenen Holzhaufen. Der so entstandene Brand hätte leicht gelöscht werden können, wenn nicht der Postbote Häfelle glücklicherweise dazu gekommen wäre und den Brand gelöscht hätte. Die Hausbewohner waren abwesend.

Großschaffhausen O.A. Saupheim, 26. Dez. (Korr.) Am 23. ds. nach 1/2 Uhr fiel der ca. 58 Jahre alte Ziegeleibesitzer Joh. Biessegger von der in den 2. Stock seiner Wohnung führenden Treppe so unglücklich herunter, daß er abends 9 Uhr, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, an den Folgen des Sturzes verschied ist.

Ulm, 27. Dez. (Korresp.) Am Christfestabend ist der Anknüppler Kuchter von hier auf dem hiesigen Bahnhof zwischen die Wagen eines Zuges gekommen. Es wurde ihm ein Arm und ein Fuß abgefahren. An seinem Aufkommen wird gezwifelt.

Weingarten, 27. Dez. (Korresp.) In der Nacht vom letzten Donnerstag auf Freitag hatte ein Maurer in einem Neubau, worin mehrere Trockenöfen aufgestellt waren, Unterschluß genommen. Morgens fand man den Maurer entsetzt vor, weil er infolge des austretenden Kohlendampfes im Schlaf erstickt ist.

Heilbronn, 27. Dez. (Korresp.) Am heiligen Abend suchte sich eine alleinstehende elternlose Fabrikarbeiterin im Redar hier zu ertränken. Dieselbe wurde aber durch einige hinzugekommene Männer wieder dem nassen Elemente entzogen. Rot und körperliche Gebrechen haben das Mädchen zu dem unglücklichen Entschluß gebracht. Dieselbe ist außer Lebensgefahr. — In vorvergangener Nacht gerieten zwei ledige Arbeiter in einer Wirtschaft in Streit wobei ein Kupferschmied aus Bayern dem andern mit einem Brotmesser einen solchen Stich beigebracht hat, daß derselbe ins Spital verbracht werden mußte. Der Täter wurde alsbald flüchtig, wurde aber gestern vormittag durch einen Schutzmann festgenommen.

Oehringen, 23. Dez. Als gestern Abend der fests gehaltenen Pfästerer Birkich von der Arbeit heim kam, fiel er in seiner Wohnstube vom Schläge getroffen, sofort tot nieder. — In Sindringen kam vorgestern Abend während der Umladung ein Postbeutel im Werte von über 1000 Mark abhanden. Die sofort eingeleitete Fehndung nach dem Verbleib desselben war bis jetzt ergebnislos.

Aus dem Oberamt Mergentheim, 22. Dez. (Korresp.) Zur Warnung für Eltern schulpflichtiger Kinder diene ein vor kurzer Zeit in einem Orte unseres Bezirks vorgekommener Vorfall, wonach ein Vater seinen mit Schularrest belegten Knaben nach vorhergegangener Anzeige im Pfarrhause und trotz dort erhaltenen Verbots in augenblicklicher Abwesenheit des Lehrers eigenmächtig aus dem Schullokal heimbesahl. Dies wurde nun dieser Tage gerichtlichseits mit einer Geldstrafe und Tragung sämtlicher Kosten geahndet.

Wattenscheid, 27. Dez. Am 24. ds. Mts. hat auf der Feste "Vereinigte Maria Anna aus Steinbau" 6 1/2 Uhr früh eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden, durch welche 2 Vergleute getötet und einer schwer verletzt wurde. Das Unglück ist zweifellos auf unvorsichtiges Öffnen der Wetterlampe zurückzuführen. (Ab- Westf. 31g.)

St. Gallen, 26. Dez. Von einer Ziegenzuchtgenossenschaft erhielt das St. Gallische Volkswirtschaftsdepartement kürzlich ein Subventionsgesuch, das folgendermaßen abgefaßt war: "An das Tit. Landwirtschaftsdepartement, Abteilung Ziegenböcke".

Wunderbare Rettung. Ein wunderbarer Fall von Rettung und Wiederbelebung eines verunglückten Kindes wird der R. Jür. 31g. aus Freiburg in der Schweiz berichtet. Eine Gruppe Kinder ging Donnerstag vor 8 Tagen in den dichtbewachsenen Abhängen des Gotternonthälchens spazieren, wobei sich ein 3jähriges Mädchen im Dickicht verlor. Leider bemerkten die Kinder das Fehlen der Kleinen erst, als sie zu Hause waren. Es wurden sofort Nachforschungen angestellt, aber alles Suchen während der Nacht und am folgenden Morgen war erfolglos. Erst am Freitag Nachmittag 2 Uhr entdeckte man das vermißte Kind, und zwar in den Zweigen eines Baumes hängend. Es war über einen Felsen hinuntergefallen, aber vom Geäst einer Eiche aufgefangen worden. In dieser Stellung hatte die arme Kleine etwa 20 Stunden, schlecht gekleidet und allen Anzeichen der Winternacht ausgesetzt, zugebracht. Das Kind war völlig erstarrt und gab kein Lebenszeichen mehr von sich. Die betrübten Eltern brachten es ins Bett und holten den Arzt, der sofort Wiederbelebungsversuche anstellte. Nach etwa einer Stunde trat die Wirkung der ärztlichen Bemühungen und des warmen Bettchens ein. Das Kind war wieder zur Besinnung gekommen und verlangte lachenden Mundes zu essen.

Paris, 27. Dez. Ein fürchtbares Unglück ereignete sich am Samstag bei Courmont bei Gaca: Ein Spezereiwarenhändler war mit einer brennenden Lampe in seinen Keller gegangen, um Petroleum zu holen. Auf noch nicht aufgeklärte Weise erfolgte eine schreckliche Explosion und sofort stand sowohl der Keller als der Laden in Flammen. Der Spezereiwarenhändler konnte, obwohl schwer verletzt, das Freie gewinnen. Auf seine Ruße eilten zahlreiche Personen herbei, als abermals eine entsetzliche Explosion stattfand und alle Anwesenden von einem Feuerregen überschüttet wurden. 4 Personen wurden getötet, 14 schwer verwundet.

### Konkurs-Öffnungen.

R. Amtsgericht Stuttgart Stadt, Christiane Burr, Photographen Witwe, Stuttgart.  
Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

### Sprechsaal.

Nagold. Auf den Angriff infolge meines Inserats in Nr. 200 und 201 des "Gesellschaftler" fühle ich mich zu meinem Schutz genötigt, zu entgegnen: 1. Daß man, wie in meinem Inserat gesagt, ohne die im "Gesellschaftler" empfohlenen Streumittel und Düngemittel immer die denkbar reichsten Körner und Futtermittel erzielen kann, unter der Bedingung, wenn man die in der Luft unerschöpflich vorhandenen düngend wirkenden Bestandteile (Zebewesen) planmäßig als Düng benutzt, was durch das mir nicht ohne viele vergebliche Kosten gelungene Verfahren, fast kostenlos, auf jeder Bodenart, geschehen kann; obwohl mein Gegner mir bestreitet, ein solches Düngungsverfahren gefunden zu haben, sondern ich habe es einem Chemiestudenten nur nachgemacht. 2. Daß man zu meiner 15-20jähr. erprobten Pflanzungs- und Düngungsart des Feldes, wie zu allem Pflanzen und Düngen auch den nötigen Regen, Sonnenschein und den Segen von Oben zum Gedeihen der Pflanzen haben muß, ist selbstverständlich. 3. Daß die sogenannte Gründüngung, wie solche außer mir angewendet wird, nicht für landw. Betrieb mit vorwiegend Wiesenbestockung paßt, wird wohl jeder Bauer, ohne daß man es ihm sagt, wissen. 4. Daß man den im eigenen Stall, Dunglage und Abort vorhandenen Ammonial (flüchtigen Düngstoff) mehr als bisher binden, festhalten sollte, bis ihn die Pflanzen verwerten können, stimme ich bei, weil dann der Chilisalpeter erspart werden könnte. Dieses kann aber durch Gips billiger als durch Torfstreu und Torfmüll geschehen, durch welches letzteren Zulauf nur das Geld aus dem Bezirk kommt. Wohin dann mit dem Stroh, das zum Füttern doch so wenig Wert hat, wenn man statt Stroh Torfstreu und Torfmüll streuen würde? 5. Eine Schablone zum Landw. Betrieb wird wie ich, wohl niemand geben können, warum? weil die Verhältnisse im landw. Betrieb so verschiedenartig sind; aber eine Anweisung, wie man aus Wenig Viel hervorbringen kann, kann jedermann nützlich sein. 6. Daß ein Feld, welches man nach meiner Art bepflanzt und düngt, im Ertrag nicht nachläßt, beweist, daß mein Feld, welches ich vor 15-20 Jahren in schlechtem Zustand in Besitz bekam, jetzt ungläubliche Erträge gibt. 7. Daß man zu dem eigenen Dünger noch phosphorreiche Düngemittel, Knochenmehl und Thomasmehl anwenden dürfte, wodurch die Pflanzen weniger lagern und nährstoffreicher würden, gebe ich zu. 8. Würde das Streustroh, welches wegen seinem Gehalt an Phosphorsäure und Kieselsäure das beste Streumittel ist, auf der Füttererschneidmaschine am längsten Schnitt geschnitten, so hätte man weniger Streumittel nötig zu kaufen, auch wäre sodann das Stroh aufnahmefähiger für den Urin und Ammonial im Stall. Was die Angriffe meiner Person, meiner Verhältnisse und landw. Betriebsweise betrifft, will ich, weil es zu weit führen würde, unbeantwortet lassen. Den Lesern dieser Streitfrage rufe ich, wie mein Gegner zu: Prüfet Alles und das Beste behaltet.

Gottfr. Walz.

Zur Wasserleitungsfrage in Altensteig. Auf den Sprechsaalartikel in Nr. 199 des Blattes "Aus den Tannen" erlauben sich die Interessenten folgendes zu erwidern: Daß nach Ansicht von Sachverständigen die Schwankungen in den höchstgelegenen Wohnungen trotz eingefetzter Wasseruhren nach wie vor eintreten müssen, wenn verschiedene Abnehmer zu gleicher Zeit der Leitung Wasser entnehmen; deshalb möchten die Interessenten sich gegen eine weitere große Belastung, die doch keine Abhilfe schafft, verwahren. Die Einsender sind weit entfernt, den 4 höchstgelegenen Häusern die Wohlthat der Wasserleitung zu schmälern, sind jedoch der Ansicht, daß anderweitig geholfen werden kann, ohne die Gewerbetreibenden, welche mit Wasserzins ohnehin hoch genug angelegt sind, noch in weitere Kosten zu bringen. Ueberhaupt wundern sich die Einsender, daß der Gemeinderat dem fortwährenden Drängen eines Unzufriedenen nachgab, welcher vorgezogen hat, in die obere Stadt zu ziehen, weil ihm die Häuser der unteren Stadt zu teuer waren, und er jetzt nach eigener Aussage für sein Anwesen aus der Wasserleitung Kapital schlagen möchte.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.	
6 m solides Stoff	z. Kleid für M. 1.80,
6 m Frühjahr- u. Sommerstoff,	
garantiert waschsch.	M. 1.68,
6 m solides Damoustuch	M. 3.90,
6 m Veloutine Flanell, guter Qual.	M. 4.20,
6 m Ball- u. Gesellschaftsstoff,	
reine Wolle,	M. 4.50,
versenden in einzelnen Metern, Roden und ganzen Stücken franco ins Haus. Gelegenheitsläufe in Winterfrühjahr- und Sommerstoffen zu reduzierten billigsten Preisen. Muster auf Verlangen franco. Robebilder gratis. Versandthaus: Dettinger & Co., Frankfurt a. M., Separat-Abteilung für Herrenstoffe:	
Stoff zum ganzen Anzug	M. 3.95
Cheviot	M. 5.85.

### Aufklebe-Adressen

vorrätig bei G. W. Zaiser.





Amliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.

**Scheidholz-Verkauf.**



Aus den Abteilungen Rohensteig, Kreuztanne, Stubenkammerle, Herrenwäldle, Dreispitz, Buch, Molde, Gärle, Rehrhalde, Buchschlägle, Lache, Stellessbuckel, Brunnenhäule, Dachsbaun, Lehmgrube und aus Distrikt Lemberg kommen am

**Montag den 3. Januar**

auf hiesigem Rathause von nachmittags 1 Uhr ab zum Aufstreich:  
500 Rm. Nadelholzscheiter und Prügel und 3000 Stück Nadelholzwellen.  
Auf rechtzeitiges Verlangen werden die Waldschützen das Holz vor dem Verkauf vorzeigen.

Gemeinderat.

**Gemeinde Mödingen.**

OA. Herrenberg.



In den Abteilungen Gauspitz und Jettinger Teich kommen am

**Freitag den 7. Januar**

einzelu zum öffentlichen Aufstreich:  
101 Stämme gereoppeltes Stammholz, fast durchweg Kollannen, mit zus. 51 Fsm., worunter 24 Stück Langholz II. und III. Klasse und Klobholz, also Sägware, der Rest IV. und V. Klasse zu Bauholz, namentlich zu Hopfengerüsten brauchbar.

Zusammenkunft und Abgang zum Verkauf mittags 12 Uhr beim Rathaus. Beginn im Gauspitz. Auszüge wären umgehend zu bestellen bei der

Gemeindepflege.

Schietingen.

**Todes-Anzeige.**



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere I. Gattin, Mutter und Schwester

**Christine Rauschenberger,**

geb. Gutekunst,

nach kurzem aber schwerem Leiden im Alter von 29 Jahren am Montag den 27. Dez. sanft verschieden ist.

Beerdigung Donnerstag den 30. Dez., mittag 1 Uhr.

Im Namen der Hinterbliebenen

der trauernde Gatte

**Chr. Rauschenberger.**

Nagold.

**Gratulationskarten & Abreisskalender**

in schöner Auswahl

empfehl

**Hermann Knodel.**

Nagold.

Anfangs Januar und Ende Januar erhalte ich je einen Waggon

**Ia. zerkleinerten Gascoaks,**

wovon ich direkt aus dem Waggon noch abzugeben habe. Auerkannt gute Qualität, billige Sommerpreise. Bestellungen wollen baldigst gemacht werden.

**Gottlob Schmid.**

**Kalender 1898.**

Vorrätig sind stets:

Daheimkalender,  
Gartenlaubkalender,  
Landeskalender,  
Volksbote,  
Bilderkalender, lustiger,  
Hausfreund,  
Schwarzwaldkalender,

Schwabenkalender,  
Der Landmann,  
Kalender des evang. Volkes,  
Lahrer hinkende Bote,  
Hebel's Rheintl. Hausfreund,  
Illustr. Galläpfelkalender,  
Illustr. Donaubote,

**Abreiss-Kalender.**

Außerdem werden auf alle oben nicht angeführten Kalender, namentlich auch auf **Fachkalender** für alle Berufsarten Bestellungen entgegenommen.

**G. W. ZAISER'sche Buchhdlg., NAGOLD.**

Nagold.

**Neujahrswunsch-Enthebungskarten**

haben bis jetzt gelöst:

Die Herren: Bauer Postmeister, Barthel Ingenieur, Bengel Bahnmeister, Berg Kaufmann, Blum Lehrer, Brobeck Stadtschultheiß und Frau, Brügel Dr. Rektor, Dölker Schullehrer, Finckh Fabrikant und Frau, Frider Dr. Stadtarzt, Frider Pfarrer a. D., Griesinger Oberlehrer, Haug Schullehrer, Hiller Pfarrer a. D., Irion Oberamtsarzt, Klingler Elektr.-Werksbesitzer, Klunzinger Schullehrer, Lehmann Amisrichter, Lenz Stadtpfleger, Fräulein Mayer Arbeitslehrerin, Moser Pfarrer a. D., Reichert Hermann Kaufmann und Frau, sowie Frau Hermann Reichert Witwe, Römer Delan, Schell Stadtbaumeister, Schirmer Sem.-Oberlehrer mit Frau, Schmid Apotheker und Frau, Schuster Oberamtsbaumeister und Frau, Schwarzmaier Sem.-Oberlehrer, Schwarzmaier Verw.-Aktuar, Sigel Oberamtsrichter und Frau, Thierer Präzeptor und Frau, Walz Missionar a. D., Weinland Stadtförster, Weibrecht Kirchenpfleger, Weigel Professor mit Frau, Wurst Verw.-Aktuar, Kaiser Emil Buchdruckereibesitzer, sämtliche von hier; ferner die Herren: Dengler Gerichtsnotar in Altensteig, Seifritz, Pfarrer in Rohrdorf.

Den 28. Dezember 1897.

t. Armenpflege: Lenz.

Reihingen.

**Langholz-Verkauf.**



Aus den hiesigen Gemeindevaldungen kommen am

**Freitag den 31. ds. Mts.,**  
vormittags 10 Uhr,

im öffentl. Aufstreich auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:

162 Stück Langholz I.-V. Klasse mit einem Neßgehalt von zusammen ca. 90 Fsm., worunter 17 Fsm. Räblerholz; ferner 123 Stück Derbstangen I.-III. Klasse.

Siehböber sind eingeladen.

Den 24. Dez. 1897.

Gemeinderat.



Nagold bei Hch. Lang, Conditor.

Nagold.

**Gratulations-Karten**

empfehl

**Chr. Schöttle.**

**Dr. med. Hope,**

homöopath. Arzt

in Görlitz. Auswärts brieflich.

**Roststäbe**

Beste und billigste Bezugsquelle  
Gebr. Ritz & Schweizer  
Schwäb. Gmünd.

Berlin W., Leipzigerstraße 91.  
Breslau. Kön. Leipz. Stuttgart.

**Dr. J. Schanz & Co. PATENTE**

Musterschutz - Markenschutz  
reell, sorgfältig, schnell, billig.

Nachsuchung & Berwertung.  
An- & Verkauf von Erfindungen.  
Energische Vertretung in  
Patent-Streitsachen.

Verlag:

Deutsche Techn. Rundschau.

Nagold.



Nagold.

**Gratulationskarten**

in reicher Auswahl  
empfehl

**G. W. Zaiser.**

**Zwei Arbeiter**

auf Möbel finden sofort dauernde Beschäftigung

**Friedr. Zipperle,**  
Herrenberg.

**Ein Bursche**

von 15-16 Jahren, der sich allen landwirtschaftlichen Geschäften unterzieht, findet bis Lichtmess Stelle bei

**Carl Bühler,**  
Gültingen.

Auf Lichtmess wird ein ordentliches

**Dienstmädchen**

in den Stall zu 4 Stück Vieh gesucht. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

**Nächste grosse Geldlotterien.**

Münchener Steinbühler los 2 M.  
Hauptgewinn Mt. 50,000, 20,000  
Ziehg. garant. 12. Januar 98.  
Stuttgarter Los je 1 M.  
Ziehg. 8. Febr. u. 8 März garantiert.  
Hauptgewinn 15,000, 5000, 2000 u. 2c.  
Porto 10 f., jede Liste 10 f., empfehl  
**J. Schweikert, Stuttgart.**

Rusches

**Arnifa-Haaröl,**

ein balsamischer Auszug der grünen Arnika-  
pflanze ist das beste Mittel zur Förde-  
rung, Stärkung und Erhaltung des  
Kopfhaares, vorzüglich zur gründlichen  
Beseitigung der lästigen Kopfschuppen  
und Schinuen. Tausende Anerkennungen.  
Flac. 50 f. und 1 M. nur echt bei:  
Hch. Lang, Conditor, Nagold.

**Asthma (Athemnot)**

findet schnelle und sichere Linderung beim  
Gebrauch von Dr. Lindenmeyer's  
Salus-Bonbons. In Beuteln à 25 und  
50 f., sowie in Schachteln à 1 M. bei:  
Cond. Hch. Lang und in Wildberg:  
Kaufmann A. Frauer.

**Lozungen & Lehrtexte 1898**

gut gebunden à 50 f.,  
vorrätig in der  
**G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.**

